

Mehrerauer Grüße

43. Heft.

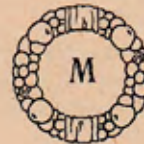
15. Jahrgang.

September 1925.

Inhalt:

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können“	3
Der 1. allgemeine Alt-Mehrerauertag.	
1. „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“	7
2. Raten und Taten	8
3. Die Hauptversammlung	10
4. Wir treten zum Beten	12
5. Gaudeamus igitur	13
6. Muß i denn, muß i denn	14
Aus dem Schulbetrieb.	
Statistik der Schüler des Gymnasiums	16
Statistik der Schüler der Handelsschule	17
Reifeprüfungen	17
Verzeichnis der im Schuljahr 1923/24 für reif erklärten Schüler	18
Schülerverzeichnis	21
Personalien	27

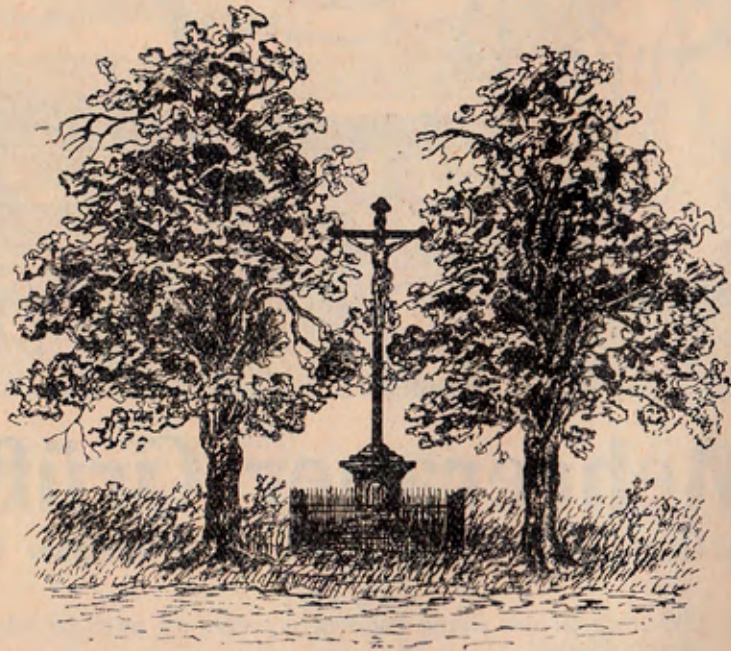
Postscheck-Amt München,
Konto Nr. 8930.



Österr. Postsparkassen - Amt
Wien Nr. 168.467.

Redaktion:
P. Edmund Frey.

Administration:
P. Bonifaz Martin.



Kreuz am Eingang in den Klosterhof.



„Die Erinnerung ist das einzige Paradies aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

Jean Paul.

Rede des Herrn Sekundarlehrers A. Sauer in Amriswil, Schweiz.

Es gibt Stunden im Menschenleben, die rasch entschwinden, wie die vom Sturm gehetzte Woge des Meeres. Aber es gibt auch Stunden, die sich tief in die Seele einprägen, deren Eindrücke lange, lange nachzittern. Zu solchen Stunden rechne ich in erster Linie die des heutigen Tages, dann die der unvergeßlichen 5 Jahre (1903 bis 1908), während welchen ich das Glück hatte, hier an dieser Stätte meinen Studien zu obliegen. Es gereicht mir deshalb zur großen Freude, zu Ihnen, meine verehrten Lehrer und ehemaligen Mitzöglinge, am Orte froh verlebter Jugendjahre einige Worte sprechen zu dürfen.

Entschuldigen Sie jedoch zum voraus, wenn es mir nicht gelungen ist, die Erinnerungen in ein derart stilistisches Gewand zu kleiden, wie sie es verdienten; vergessen Sie nicht, daß ein „verknöchertes“ schweizerischer Schulmeister vor Ihnen steht, der zudem noch aus der „Provinz“ hierher geeilt kam, dem Scheffel vielleicht auch das Prädikat „rusticitate quadam imbutus“, oder zu deutsch von einer gewissen „Verbäuerung durchtränkt“ geben würde, dem eine gelegentliche Ausspannung aus dem nervenangreifenden Alltagsbetriebe wirklich willkommen war.

Nachdem meine versuchte „Drückebergerei“ der verehrlichen Administration und Redaktion der Mehrerauer Grüße gegenüber fehlschlug, heißt es nun, einiges aus den Jahren 1903—1908, d. h. von der 2. bis u. mit der absolvierten 6. Lateinklasse zu berichten und coram populo zu bekennen. Vor 22 Jahren wurde ich an einem regnerischen Septembertage in Begleitung meiner Mutter selig zum heutigen grauen „Direktor der 2klassigen Handelsschule mit Öffentlichkeitsrecht“, dem damaligen blonden P. Bonifaz Martin, weiland Subpräfekt und Finanzminister an der „Privatlehr- und Erziehungsanstalt der Zisterzienser zu Mehrerau“, wie die amtliche Bezeichnung hieß, geführt. Nach der üblichen Begrüßung

wurde mir Schlafsaal D, Zelle 125, mittlerer Gang (Fensterzellen gab's erst im zweiten Jahr) als Domizil angewiesen. Beim Anblick dieser für meine Mutter ungewohnten Raumdimensionen entfuhrn ihr die echt schweizerdeutschen, in der Folge populär gewordenen Worte: „Potz verrecke, Toni, do chast hagle“ (springe). Somit galt es nun, während 5 Jahren „auf Edles stets den kühnen Blick zu wenden“. Außer mir waren noch ca. 200 „Kollegen“ gekommen und so liegt es auf der Hand, daß sich während dieser Zeit gar manches Ereignis abspielte, das teils würdig war, in den Annalen des Kollegiums festgehalten zu werden, teils aber hätte es nicht geschadet, wenn dies unterblieben wäre. Die monatlichen Zensuren, Fleiß im Studiensaale, Beobachtung der Hausordnung sind beredte Beweise bei manch einem Alt-Mehrerauer für obige Behauptung. Ein paar Analekten seien mir gestattet, aufzuführen.

Ich will sie kurz Revue passieren lassen die vielen weißen Gestalten, die vor 20 Jahren gleichsam als „Gärtner in der Baumschule der Jugend“ gewirkt haben. Einige liegen leider schon hinter der Kirche und harren der Auferstehung entgegen. Ihnen legen wir vor allem einen Kranz Immortellen treuen Gedenkens nieder, verbunden mit herzlichem Danke für das, was sie an uns „geackert“ haben. Den Lebenden aber rufe ich zu: „Gruß und Dank, liebe Lehrer, von dazumal, seien Sie heute 20 Jahre jünger, zürnen Sie es nicht, wenn wir manchmal mehr als nötig das horazische Wort: „Nihil addictus jurare in verba magistri“ befolgten. Es waren schöne Stunden, die wir in Ihrer Kreise verbringen durften, wir können Ihnen dafür nichts anderes bieten, als die dankbare Anerkennung, Wohltäter der Menschen gewesen zu sein und den Ruhm der Nachwelt, der ja nach des Dichters Wort von allen Lebensgütern das Höchste ist. Ohne mich einer Übertreibung schuldig zu machen, darf ich sagen: Hier auf diesem gottgeweihten Flecken Erde, auf dieser terra sancta, an diesem „terrarum angulus qui praeter omnes ridet“, auf diesem Flecken Erde, „der vor allen andern den Vorzug hat“, haben wir die Maien- und Rosenzeit unseres Lebens gelebt; denn allüberall, wohin man den Fuß setzte, war Frieden, jener Frieden, quae exsuperat omnem sensum, der jeden Begriff übersteigt, wie die Bibel sagt.

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Ja, in der Tat, schöne Erinnerungen lassen sich wohl wie Vorstellungen verdecken, auslöschen aber nicht. Meine Verehrten! Soll ich sie erwähnen die fröhlichen Tage von Gnädig Herrn Namens- und Erwählungstag, wobei ich einmal, welche Ehre, als Gratulant der Studentenschaft abgeordnet wurde und dann vor lauter Respekt in der cella Abbatis von der wohl einstudierten Rede bloß die geflügelten Worte herauspressen konnte: „Haec dies quam fecit dominus“. Deinde vox faucibus haesit. Soll ich sie aufzählen die Kaisertage 4. Oktober und 19. November mit der ersehnten Vakanz, P. Präfekts Namenstag, bei dem stets als

einziges Mal im Jahr das Frühstück von „Milch und Honig“ floß? Soll ich der großen Biertage Erwähnung tun, wo der Sprechende Gelegenheit hatte, als Biereinschinker zu funktionieren? Daß er dabei als Gießerssohn nicht verdursten mußte, wenn es galt, den Rest auf die Präfektur zu bringen, sei nur ein passanter Erwähnt. Die Bierzeitung will ich ganz übergehen, war doch jedes Mal Jos. Ant. Sauer als „Schwefelfabrikant“ gebührend vertreten. Mehr denn im Fluge streife ich die herrlichen großen und kleinen Spaziergänge in die umliegenden fünf Länder, den Streik der durstigen Feldmusik in Heiden, an dem meine Wenigkeit als Cinellenschläger aktiv beteiligt war, erwähnen das Ausreißen auf dem Ausflug in Überlingen, abseits in die Schenke mit dem noch unter uns weilenden P. Wilhelm und dem allzu früh heimgegangenen Wendelin Zintl, dem damaligen Hauptinterpreten der „Bretter, die die Welt bedeuten“. Könnte er heute dabei sein, sicherlich gäbe er sein urkomisches Münchener Gärtnertheater und weiland viel gesungenes Couplet: „Mensch, sei gebildet, wenn's auch schwer dir fällt“, zum besten. Noch einige kleine Miniaturbildchen: Die allzugute Ortsgeographie der Klosterküche und die Freundschaften mit deren Vorsteherin, Schwester Justitia und der Hüterin der Patienten, Sr. Lauretana trugen nicht nur mir, sondern noch manch einem unter Ihnen eine 2 oder 3 in der Beobachtung der Hausordnung ein. Item, die erhaltenen Landjäger und sonstigen Desserts mundeten trefflich, und stets mit reflexiver Andacht beteten wir die Psalmworte des Chores nach: „Et Soror Justitia maneat in saeculum, saeculi.“ Etwas ähnliches wäre zu berichten über die Exkursionen im Herbst zur Apfelkammer unter dem Museum; oft sind wir dabei vom P. Großkellner Magnus oder Bruder Sebastian erwischt worden und so findet es ein Kenner der damaligen Verhältnisse als ganz selbstverständlich, daß solche Extravaganzen eine admonitio oder exhortatio in camera caritatis oder zu deutsch unter 4 Augen absetzten oder nach sich zogen. So sagte mein lieber Ordinarius, P. Kasimir Kohler, Organist und Bienenzüchter in Birnau oft väterlich: „Schau, Toni, das sollte nicht sein, daß deine Institutsnoten, Fleiß im Studiensaale und speziell die Hausordnung, mit denen der Schule in so krassem Gegensatze stehen.“ Zu meiner Ehre sei's der Nachwelt kundgetan, daß ich stets „fettgedruckt“ im Jahresbericht figurierte, somit als Vorzugsschüler galt. Noch habe ich köstliche Erinnerungen aus dem Füllhorn der Erlebnisse im großen und kleinen Orchester anzutönen unter der Aegide des jetzigen Abtes Bernhard in Bronbach und P. Raphael's. Sprach der letztere noch am Osterdienstag zu mir, auf ein Musikzimmer deutend: „Glaubst, Toni, dieses Zimmer könnte auch noch von dir und deinen Kameraden erzählen?“ „Non dubito“, war lächelnd meine Antwort. Es war eben gar zu schön, sich während der Museumsstunden anderweitig herum zu treiben, zumal ich noch zwei Jahre das Ehrenamt eines Schlüsselmeisters bekleidete, mit der

Befugnis, alle ankommenden Besuche in höchst eigener Person ins Sprechzimmer zu geleiten. Als Entgelt durfte ich 1. immer früher als die andern Zöglinge aus dem Konventamte und 2. stets nach der Tischlesung an der Tafel erscheinen, quia janua et portae semper claudendae et aperiendae erant.

Verehrte Anwesende! Der Uhrzeiger marschiert vorwärts, die mir zuge dachte Zeit überschreitend. Noch vieles könnte ich Ihnen, fast besser im Plaudertone, berichten. Von der Schule habe ich nichts ausgeschwatzt, nichts von den Latein- und Griechischstunden bei den R. P. P. Leo und Kasimir, von den denkwürdigen Geschichtsstunden bei P. Karl selig, den Deutsch und Mathematikstunden, durchgekostet bei den PP. Leonhard, Balduin, Stephan selig und Hermann. Unerwähnt ließ ich auch die Mondscheinkontemplationen aus dem Schlafsaal E gegen Lindau hinüber, die dann durch das Dazwischentreten von P. Raphael, als Subpräfekt, ihren frühzeitigen Abbruch fanden mit den Worten: „So Kerle, jetzt machts aber, daß ihr undere“, — gemeint war das Bett, — „kommt.“

Meine lieben Lehrer und Freunde! Aus der Fülle der Erinnerungen, die vor meinem Geiste auftauchten, konnte ich nur einige Momentbildchen festhalten, allerdings nicht gewöhnliche, wie sie so alltäglich gemacht werden mit der camera obscura, nein, schönere, edlere, wollte ich Ihnen zeigen, die lichtempfindliche Schicht sollte die Seele sein, damit die Bildchen unverwüstlich bleiben. Zum Schlusse ausholend bemerke ich: Für uns Alt-Mehrerauer sind die Stunden, welche in diesen Räumlichkeiten so glücklich und heiter verlebte wurden, vorüber, vorüber für immer. „Fuit Ilium“ sagt Vergil. Nochmals innigen Dank allen denen, welche uns diese Tage und Jahre so angenehm verleben ließen. Desgleichen ein herzlichstes Vergelts Gott der höchsten Stelle, die allergnädigst gestattete, daß diese illustre Corona hier hatte zusammenkommen können. Dadurch wurden uns ganz besonders freudige Erinnerungen an unvergeßliche Stunden wachgerufen. Einst stand ich in einem weltverlassenen Seitentale im Gotthardmassiv auf einem ragenden Granitfelsen. Rings um uns ragten die gewaltigsten Türme und Bastionen gen Himmel. Das Sustenhorn in ewiger Schönheit und daneben der Damma- und Galenstock in ihrem unvergänglichen Brautkleide. Und wir standen und schauten und schwiegen. Und wir öffneten die Tiefen unserer Seele und lauschten der mächtigen Sprache des Hochgebirges. Und diese Sprache rief in mir das Wort des griechischen Dichters wach, welches ich einst beim kürzlich verstorbenen, hochverdienten Rektor Dr. P. J. B. Egger in Sarnen gehört: „Vieles von dem, was der Natur gehört, ist gewaltig, aber gewaltiger, wie all das ist der Mensch!“ Der heidnische Dichter ist schon längst gestorben und der Mensch ist seitdem viel gewaltiger und erhabener geworden; denn das Christentum ist zu ihm gekommen. Diesem gewaltigen, erhabenen, christlichen Volke sind Sie berufen, und wir alle ohne

Unterschied des Standes, die heiligsten Güter zu wahren. Die heiligsten Güter, sage ich, welche da sind: seinen gesamten kulturellen Fortschritt, seine geistige und körperliche Gesundheit, sein Rechtsgefühl, und nicht zuletzt seine Religion. Ich meine, daß dieser Zweck ein großer ist, ein „Riesenkampf“ mit dieser Zeit, wie es so sinnig in der Mehrerauerhymne heißt und ich meine, daß wir diesen Kampf kämpfen wollen und auch siegreich bestehen werden, wenn es gilt, zu „ringen nach der Tugend hohem Ziel“. Sie, die Jungen, mit ihrem reinen, idealen Sinn, wir, die Alten, mit der mahnenden Erfahrung und dem wagenden Verstande, wir beide gemeinsam und wir alle zusammen in der Liebe und Treue der uns anvertrauten Jugend. Ein jeder von uns steht heute im Alltagsgetriebe, ein jeglicher unter uns ist bestrebt, im bescheidenen Wirkungskreise nach seinen Verhältnissen den rechten Mann am rechten Ort zu stellen. Nicht immer und nicht überall wird es leicht sein; denn: „Μοχθηῖν ἀνάγκη τοῖς θελοῦσιν ἐπινοεῖν.“ abmühen muß sich, wer einst glücklich werden will,“ sagt ein griechisches Sprichwort. Und glücklich werden wollen wir ja alle, heißt doch „Mensch sein, Glücksucher sein“. Aber wenn bisweilen der Himmel allzu grau, die Arbeitsstube allzu eng und dumpf werden will und auch das letzte, noch glimmende Fünklein von Idealismus zu ersticken droht, — dann meine lieben Alt-Mehrerauer: Lassen Sie den Geist schweifen zu den wandelnden, weißen Mönchsgestalten, lassen Sie ihn schweifen zum klösterlichen Idyll mit den weißlich leuchtenden Mauern auf grüner Aue, lassen Sie ihn schweifen hinauf zu den waldigen Höhenzügen des Gebhardsberges und des Pfänders über dem klarblauen, schwäbischen Meere, und sicherlich . . . „es wird und muß sich alles, alles wenden!“ Ist doch „die Erinnerung das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können“.

Der I. allgemeine Alt-Mehreruertag.

1. „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“

Endlich ist der Herzenswunsch so vieler treuer Alt-Mehrerauer in Erfüllung gegangen: Am 28. und 29. Juni 1925 fand in der Mehrerau selbst der erste allgemeine Alt-Mehreruertag statt. Daß damit einem Herzenswunsch entsprochen wurde, bewies die Teilnahme, die unsere Erwartungen bei weitem übertraf. „Wenn es hoch geht, werden vielleicht hundert Getreue dem Aufruf zur Tagung folgen,“ hieß es anfangs Juni. Nun waren es über dreihundert, alle einig in der Liebe und in der Treue zur alten Mehrerau. Aus allen Gauen Deutschlands waren sie

gekommen, aus Österreich und aus der Schweiz; alle Altersklassen waren vertreten vom jungen Menschenkind, das im vergangenen Schuljahre noch der Mehrerau Schulbänke geziert, bis zum ergrauten Manne, dessen Erinnerungen fast bis in die Anfänge unserer Anstalt reichten. Den größten Kontingent stellte neben Vorarlberg, das durch etwa 70 Teilnehmer vertreten war, das „Musterländle“ Baden mit 38 Teilnehmern. Dann folgte der bayerische Algäu mit 28 und Württemberg mit 22 Vertretern.

In reichem Flaggenschmuck prangte bereits das Kollegium, als Alt-Mehrerau am Abend des 27. Juni in kleineren und größeren Gruppen anrückte. „Augo-Nibelungia“, die Alt-Mehrerauer Akademiker-Verbindung an der Universität Innsbruck, gab den Auftakt. In zwei Auto kamen sie angefahren und wurden von Jung-Mehrerau unter den Klängen der Feldmusik zum festlich geschmückten Portal des Kollegiums geleitet. Bald erklangen frohe Lieder aus dem Speisesaale des Instituts, wo Jung-Mehrerau mit Augo-Nibelungia beim Abendessen saß. Dann konnten wir noch Vertreter der „Brisgovia“ und einige Herren aus dem bayerischen Algäu begrüßen. Im Laufe des folgenden Vormittages kamen dann die Getreuen in hellen Haufen. Die Freude des Wiedersehens lag auf den Gesichtern. Freunde trafen sich, die seit Jahrzehnten nichts mehr von einander hörten, manche alte Stunde wurde lebendig — es war wie das Leuchten eines großen Glückes, das sich über alle legte. Ein jeder hatte es empfunden und ein jeder hatte es weitergegeben und ein jeder wußte, daß er eines jeden Freund war. So stand es über allen: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“

2. Raten und Taten.

Am Vormittage des 28. Juni fand im großen Abteisaale eine Versammlung der Vertreter der Alt-Mehrerauer-Vereinigungen statt. Den Vorsitz führte der Hochwürdigste Herr Generalabt Dr. Cassian Haid. Mit herzlichen Worten begrüßte der Hochwürdigste Herr Generalabt die Versammlung und sprach dann über das Ziel und den Zweck der Tagung im allgemeinen, wie dieser vorbereitenden Beratung im besondern. Es galt dem Gedanken der Alt-Mehrerauer-Organisation.

Wie die Leser der M. G. wissen, wurde als erste der Alt-Mehrerauer-Vereinigungen die „Brisgovia“ in Freiburg i. B. ins Leben gerufen — am 13. Februar 1913. Im Laufe der Jahre erstanden sechs weitere solcher Vereinigungen und im Sommer 1923 wurde in Innsbruck die Akademiker-Verbindung „Augo-Nibelungia“ gegründet. Diese Verbindungen standen bisher

unter sich in gar keiner und mit der Mehrerau nur in sehr loser Fühlungnahme. Daß aber ein derartiges Nebeneinander von Verbindungen gar keinen Zweck habe und nur ein Miteinander in einem einheitlichen, durch grundlegende Satzungen geregelten Verbände etwas zu erreichen sei, liegt auf der Hand.

Nachdem Herr R. Burkard-Freiburg und Herr K. Kleiner-Innsbruck auf die Notwendigkeit eines solchen Verbandes hingewiesen und auch die Beweise für die Möglichkeit der Konstituierung desselben gebracht hatten, erklärte sich der Hochwürdigste Herr Generalabt bereit, selbst das Protektorat dieses Verbandes zu übernehmen und bestimmte als Sitz des Verbandes die Mehrerau selbst. Diese Erklärung des Hochwürdigsten Herrn Generalabtes fand den aufrichtigen Beifall aller Anwesenden.

Eine sehr lebhafte Debatte setzte nun ein über die Weiterentwicklung der bisher bestehenden und die Konstituierung neuer Alt-Mehrerauer-Vereinigungen. Man einigte sich dahin, daß in den bestehenden Vereinigungen Mandatare aufgestellt werden, die an einem gelegenen Tage des nächsten Jahres hierher einberufen werden sollen, um über diesen Punkt endgültige Beschlüsse zu fassen. In der Zwischenzeit mögen die betreffenden Herren ihre Ansichten und Wünsche an die Redaktion der M. G. behufs Veröffentlichung einsenden. Behufs Gründung neuer Alt-Mehrerauer-Vereinigungen an Orten, wo Aussicht vorhanden ist, daß ein Weiterblühen ermöglicht werden kann, werden von hier aus die nötigen Schritte getan und dort die geeigneten Herren ersucht werden, die Mandatur zu übernehmen.

Verschiedenerseits wurde darauf hingewiesen, daß es zur Stärkung der Einzelvereine notwendig sei, Adressen von Alt-Mehrerauern ausfindig zu machen. Da könnte auch die Jung-Mehrerau mithelfen und für die Vereinigungen an Hand des Adressenbestandes der marianischen Kongregation, wie er sich aus den eingesandten Weiheformeln ergab, Listen mit sicheren Adressangaben aus dem betreffenden Amtsbezirk anfertigen. (Wird geschehen! Die Red.) Der Jung-Mehrerau könnte dann als Entgelt für ihre Mitarbeit Aussicht gewährleistet werden auf Befriedigung ihrer Wünsche bei Stellungssuche etc.

Gerade dieser soziale Zweck der Alt-Mehrerauer-Vereinigungen wurde während dieser vorbereitenden Zusammenkunft ganz besonders betont. Aufgabe der Zentrale wird es deshalb sein, diesbezügliche Wünsche entgegenzunehmen und dieselben sofort brieflich oder durch Bekanntgabe in den M. G. weiterzuleiten.

Der Hochwürdigste Herr Generalabt erteilte dann dem Herrn cand. phil. et theol. Karl Kleiner-Innsbruck das Wort, der sich über das Verhältnis der Akademiker-Verbindung „Augo-Nibelungia“ zu den übrigen Alt-Mehrerauer-Vereinigungen äußern wollte. Redner suchte Klarheit darüber zu geben, daß die „Augo-Nibelungia“ absolut keine anderen Zwecke verfolge, als die übrigen

Vereinigungen; auch ihr Ziel ist die Realisierung des Alt-Mehrerauer-Gedankens und die Verbindung deswegen nur ein Teilverband im Rahmen des ganzen Alt-Mehrerauer-Verbandes. Als Akademiker-Verbindung habe sie sich konstituiert, weil sie sich bewußt sei, daß sie das allgemeine Ziel auf eigenen Wegen zu erreichen habe.

Diese Ausführungen ergänzte der Senior der Verbindung Herr cand. phil. et theol. Max Novak, indem er bewies, daß sich die Augo-Nibelungen den Mitgliedern anderer Alt-Mehrerauer-Vereinigungen gegenüber keineswegs exklusiv verhalten, sondern nach wie vor nach Möglichkeit an Versammlungen derselben teilnehmen und nach wie vor bestrebt sein werden, neue Vereinigungen ins Leben zu rufen und schon bestehende zu festigen.

So verlief diese grundlegende Versammlung recht anregend und es steht zu hoffen, daß sie reiche Frucht bringe.

3. Die Hauptversammlung.

Wie haben wir doch einst gesungen?

„Drum, Freunde, reichet euch die Hand,
Damit es sich erneue
Der alten Freundschaft heil'ges Band,
Das alte Band der Treue!“

So zog es die Alten und die Jungen am Nachmittag des 28. Juni in den festlich geschmückten Theatersaal des Kollegiums, damit es sich erneue, das alte Band der Treue.

Einleitend spielte das Orchester die Ouvertüre zu „Titus“ von W. A. Mozart. Dann begrüßte der Hochwürdigste Herr Generalabt Dr. Cassian Haid die Versammlung.

Hierauf bestieg der Hochwürdige Herr Religionsprofessor Chr. Hiller-Dornbirn die Rednerbühne und sprach über Mehrerauer Eigenart. Seine Worte weckten liebe Erinnerungen an Schul- und Kollegiumsleben früherer Tage.

Die Deklamation eines Gedichtes von Val. Bucher „Alte Liebe rostet nicht!“ durch Hans Roder-Bregenz, Schüler der II. Gymnasialklasse, gab die Einleitung zu der Rede des Herrn Stadtarchivars Dr. Oskar Irlinger-Bregenz über das Thema:

„Dank mit dem Mund
Hat wenig Grund;
Im Herzen Dank
Ist guter Klang;
Dank mit der Tat:
Das ist mein Rat!“

Der Herr Redner wußte herzliche Worte des Dankes gegenüber der Mehrerau und daß er aus dem Herzen aller Anwesenden sprach, bewies der ihm gespendete Beifall. Er stellte den Antrag, daß man die im September 1920 angeregte Stiftung für einen Freiplatz an unserem Kollegium wieder neu aufleben lasse, da die damals eingelegten Gelder infolge der Inflation verloren gegangen sind. Wir werden im nächsten Heft unserer Zeitschrift auf diesen Antrag zurückkommen.

Anschließend wurde unter Begleitung des Orchesters der Chor „Singt dem Herrn“ von J. Haydn gesungen.

Hierauf referierte Herr Rechtsanwalt Dr. Baur-Konstanz über die Beschlüsse, die am Vormittage in Sachen der Alt-Mehrerauer-Vereinigungen gefaßt wurden und schloß seine Ausführungen mit den Worten Franz Eicherts:

„Das gleiche Ziel sei unser Kitt;
Ein jeder Brave halte mit!“

Der Schüler der IV. Gymnasialklasse, Karl Böß-Bregenz trug nun ein Gedicht in Bregenzer Mundart vor, „An die alten Tage“ von Kaspar Hagen und dann hatte P. Edmund Frey-Mehrerau verschiedene Wünsche punkto „Mehrerauer Grüße“. Hervorhebend bat er um finanzielle und ideelle Unterstützung der Zeitschrift, dann werde es auch möglich sein, dieselbe immer reichhaltiger zu gestalten. Es war ihm liebe Pflicht, bei diesem Anlasse auch einige der vielen eingegangenen Telegramme und Briefe von solchen Alt-Mehrerauern zu verlesen, die unserer Feier anzuwohnen verhindert waren, die aber auf diesem Wege bekunden wollten, daß sie im Geiste unter uns weilten. Allgemeine Freude löste folgendes Schreiben aus:

Verehrliche Tagung der alten und jungen Mehrerauer!

Auf der Rückreise von der Primiz meines jüngsten Sohnes, P. Karl, Benediktiner von Disentis, im Sanatorium Mehrerau Erholung suchend, höre ich von Ihrer Tagung und bitte, mich nicht als Eindringling abzuweisen, wenn ich alle Teilnehmer aufs herzlichste begrüße. Ich fühle mich mit Ihren Bestrebungen verbunden.

Mit den Alten
Will ich es halten
Im weisen Rat!
Doch mit den Jungen
Sei's Banner geschwungen
Zur fröhlichen Tat!

Ihre Freude teilend und Ihren Beschlüssen reiche Früchte wünschend, begrüßt Sie nochmals Ihr getreuer, zwar nicht durch

das Band der segensreichen Mehrerauer Tradition, sondern durch das viel weitere Band katholischer Liebe mit Ihnen vereinter

Franz Eichert.

Der greise Dichter wurde in unsere Versammlung geholt und wohnte derselben bis zum Schlusse bei.

Ein „Lied ohne Worte“ für Violin und Klavier von Emilio Pente, vorgetragen von Peter Solders-Köln (Klavier) und Aloys Merzhäuser - Jungental (Violin) brachte Stimmung für die Rede des Herrn Sekundarlehrers Anton Sauer-Amrswil. Wir geben sie heute im Wortlaute wieder.

Passend fügte sich ein Violinquartett „Im Frühling des Lebens“ von G. Gaugler in das Programm ein, denn die folgenden Worte des Herrn cand. jur. Engelbert Runggaldier - Innsbruck galten der Jung-Mehrerau. Schließend rief er ihr mit Br. Willram zu:

„Wir wollen Männer und nicht Wetterfahnen,
Die bei des Sturmes erstem dumpfen Mahnen
Sich ächzend schon um ihre Achse dreh'n.
Wir wollen Männer, die mit Siegesahnen
Durch's Kampfgewühl uns stolz die Pfade bahnen
Auf den jauchzend wir zum Siege geh'n.“

..... Und weiter geht der Ruf:

„Wir wollen Männer heut in trüben Tagen,
Die hoch des Kreuzes heilig Banner tragen
Trotz Haß und Spott in starker, kühner Hand.
Wir wollen Männer ohne Furcht und Zagen
Die glaubenstreu die Schlachten Gottes schlagen
Für unser Volk, für unser Vaterland.“

Das war ein kräftiger, voller Akkord, der unsere Feier schloß und begeistert sangen sie alle mit, die Alten und die Jungen:

„Dafür haben wir geschworen
Und keiner gehe je von uns verloren!“

4. Wir treten zum Beten.

Schon in aller Frühe des 29. Juni wurde es wieder lebendig in unserem Institutshofe. Bald nach 8 Uhr sammelte sich Alt- und Jung-Mehrerau zum gemeinsamen Kirchgange: Voraus die Jung-Mehrerau, dann die Musik, dann die Chargierten der „Augo-Nibelungia“ in voller Wuchs mit der Institutsfahne, hierauf die Mitglieder der Verbindung und die übrigen Teilnehmer an der

Tagung. Der Zug bewegte sich dem Kollegium entlang zur Klosterkirche, die bis zum letzten Platze gefüllt wurde; sogar der Kreuzaltar wurde entfernt, um Platz zu schaffen für die Jung-Mehrerau.

Der Hochwürdigste Herr Generalabt Dr. Cassian Haid zelebrierte das Pontifikalamt, der Chor sang die Missa „Tempore belli“ von J. Haydn.

Nach dem Gottesdienste zogen wir zum stillen Friedhofe hinter der Klosterkirche. Es galt den stillen Schläfern in geweihter Erde Dank und Gruß zu bieten für ihre Mühlen in Schule und Kollegium. Herr Landesarchivar Viktor Kleiner - Bregenz legte in dankbarem Gedenken einen Kranz an den Lehrergräbern nieder. In manchem Auge schimmerte eine Träne, als wir das De profundis beteten und jeder einzelne die Gräber mit geweihtem Wasser besprengte.

Dann ordnete sich wieder der Zug und unter den Klängen der Musik ging es wieder dem Kollegium zu.

Um ½2 Uhr nachmittags sahen wir viele der Herren Alt-Mehrerauer, die in der Institutskapelle der Kongregationsversammlung oder in der Klosterkirche der Vesper beiwohnten.

5. Gaudeamus igitur.

Schon am Abend des 27. Juni gab es in einigen Gasthäusern in Bregenz frohe Wiedersehenszirkel. Und Neugierige sollen verschiedene Gasthäuser abgesehen haben, um zu erkunden, wo überall Alt-Mehrerauer untergebracht wären — beileibe nicht, um „zu suchen den allerbesten Stoff“.

Am Abend des 28. aber, da war ein Treiben im Institutshofe, daß die alte Wellingtonia gar bedenklich ihr grünes Haupt schüttelte. Zahlreiche Lampions leuchteten aus dem Grün der Kastanienbäume, die Feldmusik der Jung-Mehrerau gab ihr Bestes, ernste und heitere Lieder ertönten. Dazu kredenzte die Brauerei Reiner in Lochau prima Märzenbier. Zu schnell schlug die Turmuhr die zehnte Abendstunde, da hieß es Abschied nehmen. Auto um Auto entführte die lieben Gäste in ihre Quartiere. Doch „willst du mich befragen und Wissens Sorge tragen“, was dann noch weiter geschah innert der Mauern Brigantiums, kann ich nur verraten: „As isch no schö gsi!“ Viel mehr wußten die anderen auch nicht.

Am Abend des 29. Juni gaben die Bregenzer Alt-Mehrerauer im Hotel Krone eine Unterhaltung, die von den noch in Bregenz verbliebenen auswärtigen Alt-Mehrerauern zahlreich besucht wurde.

Der Vorstand, Herr Landesarchivar Viktor Kleiner, begrüßte die Versammlung und Herr Emil Hercher - Freiburg sprach über das Ideal des Alt-Mehrerauers: Treue und Glaube.

Zahlreiche Schargesänge und Einzelvorträge boten Unterhaltung. Dann vergnügte sich die Jugend auf ihre Weise, die Alten verzogen sich zum „Abschiedsviertel“ ins Kreuzhotel.

Gleichzeitig versammelte sich die Alt-Mehrerauer-Akademiker-Verbindung „Augo-Nibelungia“ im Gasthof „zum Lamm“ zur Abschiedskneipe.

Außer den Maturanten des Kollegiums St. Bernardi erschienen das Ehrenmitglied der Verbindung, Herr Regierungsrat Dr. Alois Lanner - Innsbruck, die A. H. A. H. Hochw. Herr Pfarrer Joh. Bapt. Schmid - Buchenberg und Herr Notariatskonzipient Dr. Rudolf Zangerle - Dornbirn; dann Herr Pflanzenbauinspektor Albert Schmidinger, Professor an der landwirtschaftlichen Schule in Mehrerau (A. H. der C. V. Vbdg. Vandalia-Prag) mit seiner Frau Gemahlin, Herr akademischer Maler Hans Purin, Zeichenprofessor am Gymnasium zu Mehrerau (C. V. Vbdg. Rugia-Wien) und einige Herren Alt-Mehrerauer.

Nachdem der Senior der Verbindung, cand. phil. et theol. Max Novak die Gäste begrüßt und einige ernste Worte an die Corona gerichtet hatte, wurde dem bewährten Freund und Gönner der Verbindung, dem Hochw. Herrn Pfarrer Joh. Bapt. Schmid das blau-weiß-goldene Band um die Brust geschlungen.

Mit Schluß des Offiziums, als Herr Professor Hans Purin als Präsidium den Degen schwang, kam der studentische Humor zur vollen Geltung. Die alten, schönen Kommerslieder erklangen wieder und die verschiedensten Ulke würzten den Betrieb. Als dann Herr Inspektor Albert Schmidinger das Präsidium ergriff, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt und die Nibelungenfidulität lebte wieder.

So fand denn, wie es recht und billig, auch die Freude ihren Platz an unserem Feste. Nur schade, daß die frohen Stunden so schnell entchwanden. Aber wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. Dann

„Knüpfen ans fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang wir an!“

6. Muß i denn, muß i denn

Es waren herrliche Worte, die der Hochwürdigste Herr Abt Dr. Eberhard Hoffmann zu uns vor dem Abschiednehmen sprach. Sie forderten auf zum Dank und zur Treue und mächtig

drangen sie zum Herzen. Drum kam es auch aus vollem Herzen, das erneute Gelöbniß:

„Keiner gehe je von uns verloren!“

Eine besonders festliche Note gab unserer Abschiedsfeier die Anwesenheit Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Paul Wilhelm v. Keppler. Wir boten vor der Auf-führung des Dramas „Cola Rienzi“ unsere Glückwünsche zu dessen 50 jährigem Priesterjubiläum.

Dann schieden wir. Im Herzen aber hatten wir die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.



**Verzeichnis der im Schuljahr 1923/24
für reif erklärten Schüler.**

Zahl	Name	Geb.- Jahr	Geburtsort	Vaterland	Berufs- studium
1	Bildstein Paul	1904	Bregenz	Vorarlberg	Handelsw.
2	Heeb Edwin	1900	Schaan	Liechtenstein	Medizin
3	Holzmann Hermann	1906	Steinach am Brenner	Tirol	Theologie
4	Keckeis Ferdinand	1903	Muntlix	Vorarlberg	Theologie
5	Kleiner Elmar	1905	Bregenz	Vorarlberg	Rechts- u. Staatsw.
6	Luger Werner	1904	Hittisau	Vorarlberg	Medizin
7	Oberhofer Albin	1904	Innsbruck	Tirol	Rechts- u. Staatsw.
8	Reinhold Alois	1905	Scharnitz	Tirol	Theologie
9	Rohringer Hubert	1905	Innsbruck	Tirol	Medizin
10	Rosenbauer Josef	1902	Betzdorf	Preußen	Theologie
11	Schedle Josef	1904	Heiterwang	Tirol	Theologie
12	Wolf Hermann	1903	Essen	Rheinprovinz Preußen	Theologie

b) Im Sommertermin 1924/25.

Die Reifeprüfung wurde zum erstenmal nach der neuen Vorschrift vom 6. Oktober 1924, Zl. 22011 abgehalten. Danach setzt sich die Prüfung zusammen aus einer Hausarbeit mit freigewähltem Thema, den 4 Klausurarbeiten und der mündlichen Prüfung aus mindestens zwei Wissensgebieten.

Zur regelmäßigen Reifeprüfung im Sommertermin wurden alle 10 Schüler der VIII. Klasse zugelassen. Bis Ende März reichten sämtliche Schüler ihre schriftliche Hausarbeit ein. Die schriftlichen Klausurprüfungen fanden vom 8.—12. Juni statt.

1. Hausarbeit.

Für die Hausarbeiten wurden folgende Themen gewählt:

1. Napoleon I. Ein Charakterbild. (Erner)
2. Sokrates' Persönlichkeit und Lehre. (Hammerl)
3. Die Wurzeln der venetianischen Weltmacht. (Kleiner)
4. Das Dichtergeschick in Goethes Torquato Tasso und Grillparzers Sappho. (Konzett)
5. Die platonischen Körper. (Pucker)
6. Die Bestimmung der Masse. (Sausgruber)

7. Das Mittelmeer als Zeuge und Träger antiker Geschichte. (Sternbach)
8. Napoleonische Feldherrnkunst. (Stürzenbaum)
9. Die Anschaulichkeit des Ausdruckes in Ekkehard's I. Waltharilied. (Tomser)
10. Die Christianisierung Süddeutschlands und der Alpenländer. (Wasserer)

2. Klausurarbeiten.

I. Deutsch:

1. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Edle bleibt der Nachwelt unverloren.
Goethe Faust I., Vorspiel 731.
2. Wir leben im Zeitalter der Maschine.
3. Der atlantische Ozean, das Mittelmeer der Neuzeit.

II. Latein:

Vitruv, de architectura IX praef. 9—12: "Archimedis . . . furtum redemptoris." (Entdeckung des archimedischen Prinzips.)

III. Griechisch:

Euripides Medea v. 1021—1059. (Medea im Seelenkampf zwischen zärtlicher Mutterliebe und erbarmungslos zur Ermordung der Kinder entschlossener Rache gier.)

IV. Mathematik:

1. In einer fünfgliedrigen geometrischen Reihe ist 1092 die Summe der Glieder mit ungerader, dagegen 272 die Summe der Glieder mit gerader Stellenzahl. Wie lautet die Reihe?

2. Eine gleiche Menge Geldes soll 25 mal am Ende eines jeden Jahres in eine Sparkasse auf Zinseszins gegeben werden. Nach Verlauf dieser Zeit soll ein Drittel des Guthabens abgehoben werden und der Rest noch 10 Jahre lang auf Zinseszins stehen, um schließlich ein Kapital von 100.000 Schilling zu haben. Wie groß muß die jährliche Einzahlung sein, wenn im ersten Zeitabschnitt 3½ Prozent, im letzten 4 Prozent gerechnet wird?

3. Wie lang ist der Parallelkreis, auf dem Bregenz liegt, und in welchem Verhältnis steht die durch den genannten Parallelkreis begrenzte Kalotte zur Erdoberfläche?

$$\varphi = 47^\circ 30' 16'';$$

$$R = 6378 \text{ km}$$

4. Unter welchem Winkel schneidet die gleichseitige Hyperbel $x^2 - y^2 = 16$, die Ellipse, deren Brennpunkte die Scheitel und deren Hauptscheitel die Brennpunkte der Hyperbel sind?

3. Die mündliche Reifeprüfungen

unter dem Vorsitze des Landesschulinspektors Herrn Hofrat Ilg fand am 26. Juni statt. Das Ergebnis der Prüfung wird im nächsten Jahresbericht bekannt gegeben werden.

4. Preisturnen.

Anlässlich des Preisturnens der Mittelschüler Vorarlbergs, das am 28. Juni in Dornbirn stattfand, beteiligte sich die Mehrerau mit 12 Schülern.

Preise erhielten: Wildhaber Othmar V. im Kunstturnen, Metz Arthur VII. und Staußberg Josef VI. im leichtathletischen Sechskampf. Die übrigen erhielten Diplome.

In der Unterstufe erreichte Oberndorf Norbert IV. die Höchstzahl der Punkte unter allen Teilnehmern.



5. Schülerverzeichnis.

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Abele Aloys, Friesenhofen	W	I
Albrecht Albert, Kisslegg	W	III
Amann Aloys, Hohenems	V	h
Amann Josef, Aolle	It	I
Amann Karl (Fr. Leopold), Hohenems	V	VII
Amann Thomas, Schnifis	V	IV
Amor Rudolf, Brixen	It	H
Amrein Viktor, Luzern	Schw	I
Andexlinger Alfred, Hittisau	V	V
Anzelini Philipp, Oetz	T	h
Arnold Franz, Wiener-Neustadt	Nö	V
Arnold Lothar, Stuben	K	III
Auer Karl , Vorderkornbach	T	I
Bär Georg, Andelsbuch	V	Vb
Bauer Franz, Vorkloster-Bregenz	V	h
Bawart Albert, Weiler	V	H
Bawart Roman, Weiler	V	h
Benner Robert , Hinterkirchen	P	VI
Bierbaum Alfons, Gebhardshain	P	VI
Birk Kurt, Oppenau	Bd	Vb
Birrer Arnold , Entlebuch	Schw	h
Birrer Walter, Entlebuch	Schw	IV
Boß Karl , Bregenz	V	IV
Brändle Friedrich, Wädenswil	Schw	h
Breitenmoser Walter, Mührüti	Schw	II
Brogie Otmar, Säckingen	Bd	II
Büchele Anton, Bregenz	V	H
Burtscher Konrad, Bludenz	V	II
Dalus Ernst, Feldkirch	V	I
Dickopf Anton, Herschbach	P	VII
Dischler Bruno, Freiburg	Bd	Vb
Dörnes Emil, Müschenbach	P	VI
Dusini Norbert, Bozen	It	H
Eberle Martin, Haselbach	By	Vb
Eisele Franz, Bierstetten	W	Vb
Eisenbarth Josef , Nürnberg	By	Vb
Ender Robert, Innsbruck	T	H
Erlebach Ernst, Venedig	It	H
Erner August, Herdorf	P	VIII

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Fehr Fridolin, Lingenau	V	I
Felder Ernst, Au	V	IV
Felizeter Helmut, Bregenz	V	Vb
Fink Michael, Lingenau	V	I
Fischer Siegfried, Wolfurt	V	H
Flach Johann, Landeck	T	I
Floßmann Hugo, Innsbruck	T	I
Frayo-Apor, Girlan	It	IV
Fraxola Hubert, Landeck	T	I
Frick Wolfgang, Wien	Nö	IV
Gächter Alfons, Altach	V	III
Gamber Erich, Ludwigshafen	Pf	h
Ganahl Franz, Bludesch	V	H
Ganahl Oskar, Bludesch	V	h
Gehrer Heinrich, (Fr. Martin,) Höchst	V	VII
Geiger August, Ravensburg	W	II
Gohm Robert, Feldkirch	V	IV
Graß Fridolin, St. Leonhard	It	I
Griesser Franz, Ötz	T	II
Griesser Konrad, Ötz	T	II
Grimm Erwin, Schwaz	T	h
Groner Wendelin, Tomerdingen	W	II
Gruber Johann, Lustenau	V	III
Günther Karl, Feldkirch	V	H
Haag Viktor, Thal	Schw	H
Haas Hubert, Innsbruck	T	II
Hackenjos Alfons, Freiburg	Bd	Vb
Hackenjos Bernhard, Basel	Schw	I
Hämmerle Josef, Bregenz	V	V
Haid Artur, Ötz	T	I
Haid Georg, Ötz	T	I
Haid Johann, Ötz	T	h
Haid Josef, Ötz	T	Vb
Haller Karl, Feldkirch	V	h
Hammerl Eduard, Saugau	W	VIII
Hammerl Walter, Bludenz	V	IV
Handle Bruno, Landeck	T	VII
Haueis Josef, Zams	T	h
Hechenberger Franz, Zams	T	Vb
Heinzler Oskar, Hagnau	Bd	I
Hilbrand Alfred, Mittelberg	V	h
Hildebrand Theophil, Rorschach	Schw	V

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Hilty Lorenz, Schaan	L	H
Hilty Werner, Schaan	L	III
Hirn Wolfgang, Dornbirn	V	III
Höfle Edwin, Dornbirn	V	IV
Höllrigl Georg, Ötz	T	IV
Huber Otto, Götzis	V	H
Huber Rudolf, Götzis	V	Vb
Huber Wilhelm Götzis	V	h
Husslein Hugo, Bregenz	V	VI
Janner Erich, Dornbirn	V	H
Jax Josef, Deutsch-Matrei	T	H
Jehle Fridolin, Säkingen	Bd	VII
Joesten Friedrich, Pierevillers	Lo	III
Joesten Wenzel Geswin, Pierevillers	Lo	III
Jsele Ernst, Hohenweiler	V	h
Junginger Josef, Weingarten	W	h
Kaufmann Georg, Bezau	V	h
Kaufmann Jakob, Bezau	V	H
Keckeis Josef, Röthis	V	h
Kilga Edmund, Altach	V	I
Kilga Franz Josef, Röthis	V	II
Kleiner Egon, Bregenz	V	VIII
Kleiner Waltram, Bregenz	V	IV
Klimmer Edmund, Pians	T	Vb
Klocker Aloys, Roppen	T	VI
Knoll Herbert, Längenfeld	T	III
Knünz Josef, Rankweil	V	H
Knünz Martin, Röthis	V	h
Koch Friedrich, Röthis	V	h
Köpf Albert, Reuthe	T	III
Kohler Eugen, Eriskirch	W	I
Kolb Ernst, Lauterach	V	II
Kolb Manfred, Hard	V	III
Konzett Herbert, Bludenz	V	III
Konzett Wilfried, Bludenz	V	VIII
Kopf Engelbert, Röthis	V	H
Kornexl Johann, Hörbranz	V	h
Kornexl Leopold, Bregenz	V	VI
Kraus Leo, München	By	IV
Kreiner Hans, Treffen	K	VI
Krismer Josef, Imst	T	Vb

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Küing Josef, Rickenbach	Schw	H
Kuhn Eugen, Lindenberg	By	VI
Lang Alfons , Lauterach	V	II
Lang Josef, Lauterach	V	III
Lang Karl , Wiesbaden	P	VI
Lanner Egon, Imst	T	IV
Lanner Erwin , Ötz	T	III
Lechner Alfred, Hohenems	V	I
Lehnert Josef Karl , Schwanheim a/M.	P	VI
Lehr Hans, Siegberg	P	Vb
Loaker Alfons, Götzis	V	III
Loaker Armin, Götzis	V	V
Luger Friedrich, Hittisau	V	H
Lutterotti Otto , Innsbruck	T	V
Madlener Oswald , Dornbirn	V	I
Mähr Erich, Bludenz	V	I
Möser Hermann, Feldkirch	V	V
Mallaun Karl, Marbach	Schw	h
Marberger Karl , Umhausen	T	H
Marberger Paul, Umhausen	T	III
Marte Johann , Lustenau	V	VII
Menia Oskar, Tirano	It	V
Merzhäuser Aloys, Jungental	P	VII
Messmer Georg, Lochau	V	h
Messmer Rudolf, Lochau	V	Vb
Metz Arthur, Lindenberg	By	VII
Metz Johann, Lindenberg	By	h
Meusbürger Jakob, Lingenau	V	h
Meusbürger Josef, Schwarzach	V	h
Meyer Wilhelm, Brand	V	I
Mittelberger Richard, Götzis	V	h
Mocker Gilbert, Reichraming	Oö	IV
Moser Gerhart, Hall	T	IV
Müller Heinrich, Augsburg	By	V
Müller Heinz, Konstanz	Bd	Vb
Mungenast Alexander, Zams	T	h
Nagele Konrad Josef, Fussach	V	III
Natter Anton, Schoppernau	V	IV
Natter Friedrich, Bezau	V	h
Natter Gallus , Sibratsgfall	V	V
Nees Reinhard Alexander, Usingen	P	VIII
Nussbaumer Melchior, Hueb	Schw	Vb

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Obenrdorf Norbert, Feldkirch	V	IV
Oswald Richard, Luzern	Schw	h
Payr Johann, Predazzo	It	III
Peter Josef, Hellbühl	Schw	IV
Peterlunger Oswald, Tannheim	T	V
Pfaff Arthur, Karlsruhe	Bd	Vb
Plattner Karl, Silz	T	III
Pockstaller Alexander, Weitnau	By	I
Post Karl, Ramstein	Pf	I
Post Wilhelm, Meisenheim	P	III
Prestele Anton, Lindenberg	By	h
Pilzker Simon, Altessen	Wi	VIII
Pusch Anton, Silz	T	V
Pusch Karl, Innsbruck	T	I
Raidt Engelbert, Hohenweiler	V	h
Rauch Albert , Schlins	V	V
Reinery Franz, Wendlingen	P	VII
Rhomberg Norbert, Dornbirn	V	h
Riedmann Eugen , Rankweil	V	h
Riedmann Hugo , Rankweil	V	h
Risch Hermann , Schaan	L	I
Rist Otto, Harresheim	Bd	Vb
Roder Albert , Bregenz	V	III
Roder Johann , Bregenz	V	II
Rössler August , (Fr. Theodorich), Liezen	St	VII
Rohner Alwin, Hard	V	h
Rotmund Ernst, Meersburg	Bd	III
Rusch Walter , Sterzing	It	I
Ruß Anton, Bregenz	V	I
Ruß Eugen, Bregenz	V	IV
Ruß Josef, Bregenz	V	II
Salzmann David, Bludenz	V	I
Sander Emil, Landstuhl	Pf	h
Sander Hermann, Landstuhl	Pf	h
Saurer Hermann , Stanzach	T	VII
Sausgruber Kurt , Höchst	V	VIII
Schallert Otto , Lingenau	V	V
Schattinger Eugen , Frankenstein	Schl	VII
Scheiblechner Hartmann, Palfau	St	H
Scheiblechner Rudolf Gottfried, Palfau	St	I
Schelling Arthur, Schwarzach	V	H

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Schelling Georg, Buch	V	VII
Schmid Frz. Xaver, Sulzberg	V	Vb
Schneider Gebhard, Bregenz	V	III
Schneider Leopold, Stadel	Bd	IV
Schnell Adelhelm, Schoppernau	V	IV
Schörpf Rudolf, Lochau	V	H
Schwarz Artur, Langenegg	V	II
Sigrist Johann, Mörschwil	Schw	h
Simma Wolfgang, Hittisau	V	h
Solders Peter, Köln	P	V
Späth August, Scheidegg	By	h
Spieler Johann Georg, Hohenweiler	V	I
Spieler Karl, Feldkirch	V	h
Spohn Rudolf, Gamertingen	H	Vb
Stafler Max, Steinach	T	H
Stangier Jakob, Waldbröl	P	VI
Stausberg Josef, Betzdorf	P	VI
Steinle Heinrich, Lindau-Reutin	By	VI
Stengele Emil, Zürich	Schw	IV
Steu August, Schruns	V	h
Sternbach Johann, Innsbruck	T	VIII
Sternbach Josef, Innsbruck	T	VI
Stinner Franz, Herdorf	P	H
Stockmeyer Walter, Innsbruck	T	II
Stockschläder Alf., Bottenbroich b. Köln	P	VI
Strasser Josef, Bregenz	V	I
Strobl Paul, Bezau	V	IV
Strolz Elmar, Wien	Nö	VIII
Stürzenbann Anton, Salzburg	Sa	VIII
Thöni Josef, Deutsch-Matrei	T	H
Thöni Karl, Deutsch-Matrei	T	VII
Tinkhauser Hans, Brixen	It	H
Tömser Otto, Graz	St	VIII
Triendl Ernst, Silz	T	V
Tschenett Albert, Innsbruck	T	Vb
Unterladstätter Andreas, Zams	T	IV
Visel Horst, Mannheim	Bd	I
Vogt Aloys, Balzers	L	V
Vogt Otto, Sulz	V	Vb
Vonach Artur, Lauterach	V	I

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Waitz Franz Josef, Hall	T	IV
Walser Fridolin, Viktorsberg	V	II
Wasserer Richard, Rankweil	V	VIII
Weber Karl, Hohenems	V	H
Wengle Karl, Roggenbeuren	Bd	h
Wiedemann Erwin, Rennertshofen	By	Vb
Wiederich Bruno, Schruns	V	I
Wieser Paul, Feldkirch	V	IV
Wildhaber Othmar, Rorschach	Schw	V
Wildhaber Ulrich, Rorschach	Schw	H
Winder Edwin, Wolfurt	V	Vb
Zangerl Hugo, Landeck	T	H
Zeller Josef, Scheidegg	By	V

Die Namen der Vorzugsschüler sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Abkürzungen:

Bd = Baden; By = Bayern; H = Hohenzollern; It = Italien; K = Kärnten, L = Liechtenstein; Lo = Lothringen; Nö = Niederösterreich; Oö = Oberösterreich; P = Preußen; Pf = Pfalz; Sa = Salzburg; St = Steiermark; Schl = Schlesien; Schw = Schweiz; T = Tirol; V = Vorarlberg; Wf = Westfalen; W = Württemberg.

Heimgegangen.

Am 16. August starb unerwartet schnell, doch versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im 25. Lebensjahre **Emil Lentsch**, Elektrotechniker. Er war Zögling unserer Anstalt in den Jahren 1911/14.

Nach langem Leiden verschied im Alter von 18 Jahren **Franz Zirn** aus Lindenberg in Bayern. Er war Schüler unserer Handelsschule in den Jahren 1920/22.

R. I. P.

Personalien.

Ihr erstes hl. Meßopfer feierten:

P. Robert (Karl) Klopfer, S. O. Cist., Zögl. 1914/18.
Adalbert Steib aus Wohmbrechts i. By., Zögl. 1909/15.

Die feierlichen Ordensgelübde legte ab:

Fr. Stephan (Josef) Wasserer, S. O. Cist., Zögl. 1919/21.

Die einfachen Ordensgelübde legte ab:

Fr. Odo (Klemens) Haid, S. O. Cist., Zögl. 1918/24.

Es vermählten sich:

Otto Hürlimann, Zögl. 1905/08, mit Frl. Anna Lüthy.

Dr. W. Müller, Zögl. 1906/12, mit Frl. Ida Fiebig.

Gebhard Böhler, Zögl. 1904/06, mit Frl. Osmana Höfle.

Julius Metzler, Zögl. 1907/10, mit Frl. Josefa Rief.

Es verlobten sich:

Ernst Nell, Zögl. 1898/1900, mit Frl. Josefine Felten.

Julius Fischer, Zögl. 1910/11, mit Frl. Wilhelmine Burtscher.

Am Bundesgymnasium in Feldkirch maturierten aus den Reihen unserer früheren Zöglinge **Peterlunger Hermann**, Zögl. 1921/24, **Strolz Elmar**, Zögl. 1920/25, und **Nees Alexander**, Zögl. 1921/25.

Zum Dr. phil. promovierte an der Universität Innsbruck **P. Paul Sinz**, S. O. Cist., Zögl. 1906/12.

Am 14. August ernannte der Hochwgste. Herr Generalabt den **P. Laurentius Göppel** zum Regens und die Patres **Karl Kreh** und **Robert Klopfer** zu Präfekten des Kollegiums. Am gleichen Tage erhielt **P. Balduin Prestle** seine Ernennung zum Gastmeister des Stiftes und wurde **P. Amadeus Favier** als Spiritual nach dem Kloster Waldsassen in Bayern versetzt.

Aus Konstanz kommt uns die Nachricht, daß Herr Rechtsanwalt **Dr. Hugo Baur**, Zögl. 1883/84, durch Se. Heiligkeit Papst Pius mit dem Komturkreuz des Gregoriusordens ausgezeichnet wurde.

Allen diesen lb. Alt-Mehrerauern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Die Administration verdankt den Abonnementsbetrag für 1924/25:

Augo-Nibelungia, Auer A., Abte iBronnbach, Berkmann Gebr., Bernhard K., Bliersch G., Brisgovia, Brutschy F., Buck M. (26), Burger F., Chiste Gebr., Elbs M., Findler K., Grohe K., Hänle J. (26), Hagmüller H., Haupner M., Herz M., Holztrattner F., Haid H., Hanner F., Hörburger K., Kinz A., Kinz J., Klopfer J., Kohler J. (26), Kopl Gebr., Kramer E., Lanz J., Leidescher A., Linder O., Abtei Marienstatt, Neff L. (26), Paula J. (26), Poll M., Rauch G., Reiser A., Rindle A., Saier, Sauer A., Schättgen A., Schatz L., Schelling J., Schmid B., Seeger L., Spohn M., Staiger A., Stich L., Thürig J., Vomstein E., Waibel J. (26), Waitzenegger J., Weber G., Zeh J., Zieher E.

Besonderen Dank noch allen lb. Altmehrerauern, die anlässlich der Tagung durch Beiträge die Administrationsorgen erleichterten.

Jahresbezugspreis: Sch. 2.—, M. 1.50, Frs. 2.—, L. 8.—.